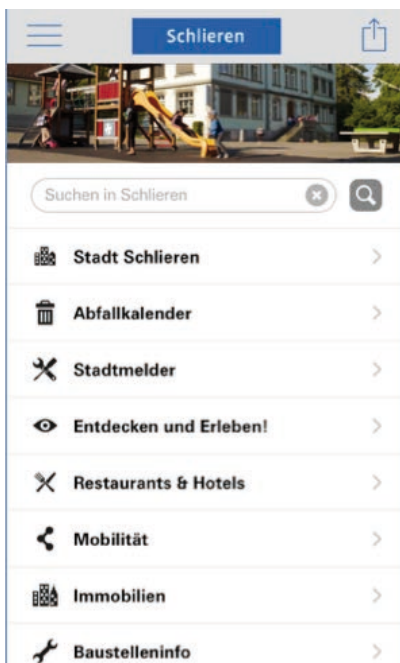


«Moderns und suubers Chriens» mit der neuen Gemeinde-App

Stellen Sie sich vor: Sie gehen an einem Morgen durch Kriens auf dem Weg zum Einkaufen. Während Ihres Spaziergangs laufen Sie an einem Abfalleimer vorbei, welcher beschädigt worden ist. Mit vollem Engagement wollen Sie den Schaden bei der Gemeinde melden. Nun aber, welches ist die zuständige Stelle? Wo soll man anrufen? Die JCVP Kriens bringt die Lösung! Man zückt sein Smartphone, klickt auf die Krienser Gemeinde-App und los gehts: Mit wenigen Klicks und einem Foto wird der Schaden direkt dem zuständigen Departement gemeldet. Seien es Schlaglöcher, defekte Spielgeräte oder Lichtsignale, Vandalen-Schäden oder Littering.

In einem aktuellen Vorstoss des JCVP Einwohnerrates Davide Piras fordert die JCVP Kriens durch die Ein-

führung dieser Gemeinde-App eine weitere Stärkung der Kommunikation zwischen der Krienser Bevölkerung und der Verwaltung.



Gemeinden wie Büron, Schlieren und Köniz haben die App bereits mit Erfolg eingeführt. Die Departemente werden dadurch entlastet, da je nach Art des Schadens oder der Beschwerde ein Verantwortlicher der Gemeinde auf der App genannt werden kann. Die Bevölkerung meldet bereits heute vermehrt solche Schäden, z.B. via Facebook. Diese Anliegen erreichen jedoch die Ver-

antwortlichen nur über Umwege. Mit einer Gemeinde-App stellt sich Kriens als fortschrittliche Schweizer Gemeinde dar und bietet der Bevölkerung einen modernen, digitalen Weg der Kommunikation.

Davide Piras, Einwohnerrat

«Halle für Alle»

Am 17. Dezember hat das Projekt «Halle für Alle» zum 9. Mal in dieser Saison die Türen geöffnet. Es ist das Nachfolgeprojekt von Open Sunday, welches in den letzten Jahren PrimarschülerInnen in die Halle lockte. Neu heisst das Projekt «Halle für Alle» und lädt KrienserInnen aller Altersklassen zu

Spiel und Spass in die Halle ein. Ein junges Team gestaltet jeden Sonntag-nachmittag die Roggern Dreifachhalle und bietet verschiedene Spiele und Bewegungsmöglichkeiten an. Nun ist es Familien, Freunden

und Verwandten möglich, zusammen die ausgelassene Stimmung in einem organisierten Rahmen zu geniessen.

Das Projekt wurde vom Verein Weekendsport in enger Zusammenarbeit mit der Jugendanimation Kriens lanciert und wird von der Gemeinde Kriens

sowie verschiedenen Stiftungen unterstützt. Der Verein Weekendsport verfolgt mit dem Projekt sowohl gesundheitliche als auch soziale Ziele. Bewegung und Begegnung stehen im Zentrum. Es möchte den KrienserInnen einen Ort zum Austausch bieten und die Freude an Bewegung durch ein ungebundenes Angebot fördern. Das «Gesunde Znüni», welches jeweils ab Mitte Nachmittag



im Halleneingang zur Verfügung steht, stellt eine weitere Idee für die Stärkung der Gesundheit von Jung bis Alt dar. Bisher hat das Projekt



grossen Anklang gefunden, da es die Nachfrage nach einem offenen Bewegungsraum im Winterhalbjahr deckt.

Zudem wird eine Zielgruppe angesprochen, welche beim bisherigen «Open Sunday» keine Möglichkeit zur Hallennutzung hatte. Besonders Fami-

lien mit ihren Kindern, aber auch Gruppen von Primarschülern haben sich zum gemeinsamen Spielrausch in der Halle getroffen. Der grosse Erfolg gibt der Idee des Vereins Weekendsport recht und motiviert das «Halle für

Alle»-Team, das Projekt in diesem Rahmen weiterzuführen.

Weitere Infos: www.halle-fuer-alle.ch

Sarah Mathis

Allerlei aus Kriens

Neues Krienser Wappen

Ein Thema das in den vergangenen Monaten viel zu reden gab, war die Anpassung der Krienser Wappens. In der Zeitung und den sozialen Medien wurde mit viel Herzblut argumentiert. Wenn es um ein Gemeindewappen geht, hört bei vielen der Spass offensichtlich auf. Angefangen bei der Brot Frage. Wie soll dieses Brot aussehen, welches Gallus dem Bären hinhält. Bei Streitigkeiten muss in politischer Manier ein Kompromiss her. Nehmen wir doch einfach ein Gipfeli. Problem schon gelöst. Weiter geht es mit der Umgestaltung des Bären. Grimmiger muss er werden und auch Geschlechtsmerkmale sollen ersichtlich sein. Die JCVP hat da so ihre Bedenken, schliesslich sind wir gerade um das Label «Kinderfreundliche Gemeinde» bemüht. Nicht gerade kinderfreundlich. Also bitte Meister Petz ein Haribo Goldbären Gesicht verpassen und zwischen den Bärenbeinen einen grossen schwarzen Balken einfügen. Danke.

Nicht ganz ernst gemeint!

Lohnkürzungen für den Gemeinderat

Mit der Lohninitiative der SVP ging es dem Gemeinderat finanziell an den Kragen. Die Initiative wurde vom Einwohnerrat im September 2017 angenommen. Neu ist geregelt, dass ein Gemeinderat brutto 160'000 Franken plus 8'000 Franken Pauschalpesen und höchstens 5'000 Franken aus öffentlichen Mandaten verdient. Der Einwohnerrat hat somit Transparenz für die Bürgerinnen und Bürger in Kriens geschaffen, was die Entlohnung der Exekutive anbelangt.

Liebe Krienserinnen und Krienser. Falls Sie in Zukunft einen Krienser Gemeinderat Gitarre spielend vor der Migros Hofmatt antreffen, werfen sie doch ein bisschen Kleingeld hin. Die Zeiten sind schwer und das Geld knapp.

Bauinspektor im Schappe Süd

Ein selbsternannter Bauinspektor und FDP Einwohnerrat hat bei einem Baustellenbesuch gravierende Mängel bei der Verlegung der Isolation festgestellt. Nach dem Motto: «Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser», wurde mittels dringlicher Interpellation auf diesen Missstand hingewiesen. Wir schätzen ein solches Engagement, schliesslich sind wir in Kriens bautechnisch kein Drittweltland. Damit nicht plötzlich noch das neue Gemeindehaus aufgrund von Baumängeln einstürzt, sollte unser Kollege als unabhängiger Inspektor von der Gemeinde engagiert werden. Sicherheit geht vor.

Freigleis Einweihung

Mit dem Vorstoss von SVP Einwohnerrat Martin Zellweger vom Mai 2017 wurden die finanziellen Geschichten um die Freigleis Eröffnungsfeier offengelegt. Bei diesem Fest, welches ein paar Steuerfränkli gekostet hat, wurden keine Standgebühren erhoben. Gratis ausstellen, Werbung machen und Waren verkaufen ohne Standgebühr? Nicht ganz fair finden wir. Die kleine JCVP muss auch an der Krienser Chilbi immer eine Standgebühr entrichten.

Michael Krummenacher, Präsident

JCVP an der Chilbi

Wie bereits in den letzten Jahren konnte man auch an der diesjährigen Chilbi am Stand der JCVP wieder Mohrenköpfe gewinnen. Trotz zwischenzeitlicher Regenunterbrechung zeigte sich der Oktober von seiner besten Seite. Auch der neue Standort der Chilbi schien bei der Bevölkerung gut anzukommen. Jung bis Alt schauten am Stand der JCVP Kriens vorbei und erfreuten sich an einem süssen Dessert. Neben Spiel und Spass kon-



nte auch der Kontakt mit der Krienser Bevölkerung gepflegt werden. Wir freuen uns bereits auf die Krienser Chilbi im nächsten Jahr.

Michael Krummenacher, Präsident

Ich war noch niemals auf Hawaii und ging auch nie durch San Francisco in zerriss'nen Jeans. Doch im Gegensatz zu Udo Jürgens habe ich dieses Jahr das Vergnügen als Austauschstudent für ein Semester lang ein Bewohner von New York zu sein. Die Stadt die

niemals schläft hat mich definitiv in ihren Bann gezogen. Ob man nun am belebten Times Square steht, entlang der luxuriösen 5th Avenue flaniert, die hippen Quartiere SoHo und Greenwich erkundigt, durch die geschäftige Strasse der Wall Street schlendert oder auf einer gemütlichen Parkbank im Central Park sitzt –

die enorme kulturelle Vielfalt und Internationalität die New York zu bieten hat, hinterlassen einen tiefen Eindruck.

Seit der Ansiedlung von niederländischen Kaufleuten im Jahr 1610 ist die Stadt durchgehend gewachsen und kann heute eine Bevölkerung von 8,5 Millionen vorweisen, eine Zahl, welche ungefähr der Einwohnerschaft der Schweizer entspricht. Die Fertigstellung des Eriekanals im frühen 19. Jahrhundert, welcher New York mit

den Grossen Seen im mittleren Westen der USA verband, hat die Stadt zum bedeutendsten Warenumschlagplatz der Ostküste und über die Jahre hinweg zur Weltmetropole katapultiert.

1754, 22 Jahre vor dem Verabschieden der amerikanischen Unab-



hängigkeitserklärung und in einer Zeit in der sich niemand vorstellen konnte, dass New York einmal zu den bedeutendsten kulturellen und finanziellen Zentren der Welt zählen würde, erliess der britische König Georg II. den Bau des King's College an der Upper West Side in Manhattan.

Nach der Gründung der Vereinigten Staaten änderte sich der Name der Universität zu Columbia University.

Ich habe im Moment das Privileg an dieser geschichtsträchtigen Institution mein Austauschsemester zu absolvieren – und geniesse es in vollen Zügen. Die Columbia University besticht durch ein überwältigendes Angebot an unterschiedlichen Kursen, Professoren welche zu den weltweit führenden Persönlichkeiten in ihrem Fach zählen und durch ein reges En-

gement der Studenten in verschiedenen Vereinen und Assoziationen. Obwohl die Universität mitten im pulsierenden Stadtteil von Manhattan liegt, hat man das Gefühl eine Oase der Ruhe und Einträchtigkeit zu betreten, wenn man durch die Tore des Columbia Campus schreitet. Um diese Ruhe ist man auch froh, denn der hohe Arbeitsaufwand pro Kurs führt einem dazu sehr viel Zeit in den zahlreichen Bibliotheken mit Lernen oder dem Schreiben von Essays und dem Lösen von Problem-Sets zu verbringen. Nichtsdestotrotz sind die Kurse allesamt super spannend gestaltet und der Lernzuwachs ist enorm.

Hier für ein Semester studieren zu dürfen ist definitiv eine unglaublich wertvolle und tolle Erfahrung, welche sich in einigen Punkten grundlegend vom Studium in Europa unterscheidet. Die Atmosphäre auf dem Campus und der Umgang zwischen Studenten und Professoren ist sehr locker und persönlich. Das zeigt sich insbesondere darin, dass man hier viele Professoren mit den Vornamen anspricht oder an den zahlreichen Diskussionen in der Klasse, welche der persönlichen Meinung der Studierenden einen sehr hohen Stellenwert zumisst.

Falls die Diskussionen politisch werden, sucht man eine grosse Meinungsvielfalt, jedoch oftmals vergebens. Columbia ist – wie die allermeisten höheren amerikanischen Bildungsinstitutionen – eine Hochburg der Linkslin-

beralen. Studierende oder gar Professoren mit einem rechts-konservativen Weltbild sind praktisch inexistent. Dies trägt meiner Meinung nach leider dazu bei, dass die Abspaltung der amerikanischen Gesellschaft zusätzlich verstärkt wird. Wenn Vertreterinnen und Vertreter eines linken und rechten Weltbildes nicht mehr miteinander diskutieren, sondern nur unter sich bleiben, können die zahlreichen gesellschaftlichen Probleme dieses Landes nicht erfolgreich angegangen und gelöst werden.

Doris Leuthard hat dies Ende September in einer Rede am Columbia World Leaders Forum treffend artikuliert. Ein Student stellte ihr die Frage, was denn das Rezept der Schweiz sei, dass es in der Eidgenossenschaft bisher nicht zu einem Aufschwung von populistischen Parteien kam, wie dies momentan in den USA und in vielen europäischen Staaten der Fall ist. Die Bundespräsidentin antwortete, dass die Einbeziehung der gesamten Bevölkerung in politischen Diskussionen, die hohe politische Verantwortung die dem einzelnen Bürger zugesprochen wird und das Streben nach Konsens und Kompromisslösungen im schweizerischen System eine bisherige Radikalisierung einzelner Bevölkerungsschichten verhindert hat. Treffender hätte man es nicht ausdrücken können. Eine offene Debattenkultur à la Schweiz und ein stärkeres Streben

nach Konsens würden dem amerikanischen System gut tun. Universitäten sollten sich ihrer wichtigen Rolle als zentrale Institutionen des Wissens und der höheren Bildung annehmen und den Dialog auf das ganze politi-

sche Spektrum öffnen. Dies wäre ein bedeutsamer erster Schritt Richtung Einigkeit und Fortschritt.

Simon Zimmermann, Kassier

JCVP Sommernachtsplausch in Kriens

Der diesjährige Sommernachtsplausch der JCVP des Kantons Luzern fand am 4. August 2017 bei der Krienser Sektion statt. Im schönen Moschtihüsli in Kriens trafen sich die JCVP Vertreter aus dem ganzen Kanton zu einem gemütlichen Beisammensein. Präsident Tobias Käch kam als Grillchef ordentlich ins Schwitzen und versorgte die hungrigen Jungpolitiker mit Grilladen. Trotz zwischenzeitlichen Regenschauern war die Stimmung nicht zu trüben. Es wurde eifrig diskutiert, auch über Themen fernab der Politik.



Ein gelungener Anlass, welcher auch im nächsten Jahr wieder von einer JCVP Sektion organisiert wird.

Wir freuen uns!

Nicht vergessen:

04.03.2018

Abstimmungssonntag



”

”

*De Winter esch do ond es wird
langsam weder chaut,
im Chrienser Zentrum werd trotzdem vell
veränderet ond baut,
de Bär muess sech do zerscht
mol neu orientiere,
woner nochem Winterschlof im neue Chriens
zueköntftig cha go flaniere.*

Dank grosszügigen Spenden kann sich die JCVP seit über 34 Jahren erfolgreich im Krienser Einwohnerrat für Anliegen von Jung & Alt einsetzen. Wir danken für Ihre Unterstützung! **Raiffeisenbank Kriens, IBAN: CH13 8116 5000 0032 7740 1**

Impressum

Das Infoblatt der JCVP Kriens erscheint 2 mal jährlich | **Auflage:** 1350 Ex.

Redaktion: JCVP Kriens | **Gestaltung/Layout:** Regina Goll | **Adresse:** JCVP Kriens, Postfach, 6011 Kriens | **Einwohnerrat:** Davide Piras | **Präsident:** Michael Krummenacher